

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Abholer 1 M., durch  
Boten in Remberg 1,10 M., in Rember,  
Nott, Bahrg, Nierig, Gommio 1,15 M.  
und durch die Post 1,24 M.

für  
**Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 8.

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte  
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: „Zweifseitiges  
Unterhaltungsblatt „Reifepfeil“ und  
des „Landmanns Sonntagblatt“.  
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 4.

Remberg, Sonnabend den 8. Januar 1910.

12. Jahrg.

## Kaiser Wilhelm und die chinesische Marinekommission.

Die chinesische Marinekommission, die auf ihrer Europareise in Berlin eingetroffen ist, wurde am 5. d. von Kaiser Wilhelm empfangen. Dabei hielt Prinz Tai Hian an den Kaiser folgende Ansprache:

„Im Auftrage meines erlauchten Souveräns bin ich nach Deutschland gekommen, um mich mit den Marineverhältnissen vertraut zu machen. Durch die Gnade Eurer Kaiserlichen Majestät bin ich mit aufsehendwürdigen Ehren empfangen und von den Offizieren und Beamten Eurer Majestät begrüßt worden. Eure Majestät wollen geruhen, meinen eherbetriebligen Dank dafür entgegenzunehmen. Der Name der deutschen Marine hat in der ganzen Welt einen guten Klang, und die vorzüglichen Leistungen der deutschen Flotten sind allgemein bekannt; daher gereicht es mir zu ganz besonderer Freude, jetzt aus eigener Anschauung Deutschlands Fortschritte auf maritimem Gebiet kennen zu lernen. Es erfüllt mich dabei der lebhafteste Wunsch, daß die freundschaftlichen Beziehungen unter beiden Völkern immer inniger werden und stets nur Frieden und Eintracht herrschen mögen. Hiermit verbinde ich die Hoffnung, daß Eurer Majestät noch viele Jahre einer glücklichen Regierung beschieden sein mögen.“

„Euer kaiserlichen Hoheit danke ich für Ihre freundlichen Worte und für die guten Wünsche, die Sie für meine Person zum Ausdruck gebracht haben. Es hat mich mit lebhafter Vergnügung erfüllt, daß Seine Majestät der Kaiser von China Eurer kaiserlichen Hoheit an der Spitze einer Kommission hoher Würdenträger zum Studium der europäischen Marineverhältnisse auch nach Deutschland entsandt hat, und ich habe begehrt, die Erfüllung der Aufgaben der Kommission in jeder Weise zu erleichtern. Bei der hohen Einsicht Eurer kaiserlichen Hoheit zweifle ich nicht, daß Sie unsere Einrichtungen und Leistungen zu würdigen wissen werden, und ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Sie unter dem, was Sie sehen werden, manches finden mögen, was Ihnen von Interesse sei und der Beachtung wert erscheint. Ueberzeugt, daß auch Eurer Kaiserlichen Hoheit Besuch in Deutschland dazu beitragen wird, die zwischen China und dem Deutschen Reich bestehenden, so freundschaftlichen Beziehungen zu fördern und zu festigen, heiße ich Eure kaiserliche Hoheit und Ihre Begleiter in unserer Mitte von Herzen willkommen!“

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 7. Januar 1910.

\* Bauregeln vom Januar. Ein schöner Januar bringt uns ein gutes Jahr. Ist der Januar hell und heiß, wird der Sommer warm und heiß. Wogenrot am ersten Tag Unwetter bringt und große Plag. An Fabian und Sebastian soll schon der Saft in die Bäume gahn. Weil sich das Wetter vor Christtag his drei König hält, so ist das ganze Jahr besetzt. Sind die Frühe klein, gibt es guten Wein. In Sankt Pauli Sonnenstein, gibt viel Korn und warm die Ernte, soll gut faden. Am Januar Donnerstag, macht Kufen und Fäßer voll. Wenn der Tag hängt an so langen, kommt die Kälte angenehm. Wächst das Gras im Januar, ist's im Sommer in Gefahr. Januar bietet Eis, bringt im Mai ein äppig Reis. Wenn jetzt der Frost nicht kommen will, kommt er im März und im April.

\* Das große Schlachtenopfer 1870/71 hatte gestern Abend seine Anziehungskraft im vollsten Maße ausgeübt und sehr zahlreiche Zuschauer nach dem Schützenhaus geführt, das in den Anstehungen der Beschießung wurde auch durchaus erfüllt, selbst derjenige, der diese kolossalen Kriegsgemälde schon wiederholt ge-

sehen hat, kann sich ihrem Eindruck nicht entziehen. Wir sehen den großen Krieg vor unsern Augen sich noch einmal entrollen, mit einer Lebhaftigkeit, die vor allem selbstverständlich die Mitkämpfer von damals mit fortreißt, aber auch den späteren Geschlechtern die volle Möglichkeit gibt, sich in jene ereignisreiche Zeit mit ihrer Aufregung und Begeisterung zu versetzen. Daß hier in Remberg die einzelnen patriotisch ergebenden Bilder mit lebhaftem Detail beglückt wurden, bedarf nicht erst der Erwähnung. Sie verdienen einen ersten aber nicht minder wegen ihres Inhalts, sondern nicht minder wegen ihrer mit Recht geübten Fachkenntnis und ihrer vorzüglichen Ausführung. Auch das Militärkonzert, das die Sache einleitete, und die sie begleitenden Musikinstrumente dazu bei, die des Gegenstandes würdige Stimmung zu wecken und zu erheben.

[Legitimationskarten für Rentenempfänger.] Da bei der Anzahlung der Renten der Invaliditäts- und Altersversicherung durch die Postanstalten dadurch mehrfach Vereinfachungen veranlaßt wurden, daß Unberechtigte die Renten beträge in Empfang nahmen, hat die Post jetzt Legitimationskarten eingeführt, die gleichzeitig mit den Renteleistungen vorzulegen müssen. Die Karten sind mit dem Namen und der genauen Adresse des Rentenempfängers versehen. Da letzterer nur die Rente zur Zahlung einreicht, der Betrag aber erst nach Vorlegung der Legitimation erhält, dürfte dadurch eine Verwechslung von Rentenverleugern ausgeschlossen sein. Ein etwaiger Verlust dieser Karte ist sofort der Postbehörde anzuzeigen.

\* Provinzial-Landtag. Die Einberufung des Provinzial-Landtags der Provinz Sachsen nach Merseburg ist zum 6. März in Aussicht genommen. Der Provinzial-Landtag wird auch über die Erhöhung der Provinzialsteuer Festsetzungen zu treffen haben.

\* Postkassisches. Die K. Ober-Postdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Straße Radis—Schleien bei dem Postamt in Wittenberg (Bez. Halle) öffentlich ausliegt.

\* Neues Nickel. Es dürfte vielleicht wenig bekannt und doch von Interesse sein, daß die neuen 25-Pfennigstücke, die jetzt vereinzelt vorkommen, vom Magnet angezogen werden, ein Beweis dafür, daß sie aus reinem Nickel bestehen. Die andern sogenannten Nickelmünzen enthalten zu viel Zinn, jedenfalls Kupfer, so daß sie nicht vom Magnet angezogen werden.

Witterfeld. [Zubuttrielles.] Eine auswärtige Gesellschaft hat in Paupisch und Seehäulen große Gelände im Umfange von 1400 Morgen erworben. Bezweckt wird die Ausbeutung der in jeder Gegend befindlichen Braunkohlenlager. Von der geplanten Bahnlinie Eilenburg-Witterfeld erhofft das neue Unternehmen eine günstige Veranlassung der Rentabilitätsfrage.

Weddendorf, 5. Jan. [Heringefallen.] Ein junger Mann aus guter Familie lernte in Weiz eine Dame kennen, die ihm durch ihre Weisheit, ihre Sprachkenntnisse besonders gefiel. Als die Dame dann noch Andeutungen machte, daß sie ein größeres Vermögen besitze und aus guter Familie stamme, stellte sich bei dem jungen Mann auch die Liebe ein. Er ehe so einer Vereinigung gekommen war, traten beide eine gemeinsame Vermögensangelegenheit auf, die sie auch nach hier führte. Sie meinten sich hier ein, und da wollte es ein Zufall, das der verdächtige Mann über seine Briefe, die ihre Herkunft aus Weddendorf verriethen, hatte, verschiedene Aufforderungen erhielt. Danach war ihre Abstammung, das große Vermögen, die Sprachkenntnisse usw. nicht fruchtbar, und aus Gram über diese Entdeckung ließ der enttäuschte Hebräer seine Geliebte kurzerhand hier mittellos töten und trat in aller Stille die Heimreise an.

Hannover, 5. Jan. In großer Aufregung ward man in diesen Tagen in der Familie eines Restaurateurs. Der Trauring der Ehefrau war plötzlich verschwunden. Nicht gering war das Erschrecken, als einer der Stammgäste das

teure Kleinod aus einer Portion Heringsalat zutage förderte. Der Ring war der Gattin beim Zubereiten des Heringsalates entfallen, was sie in der Eile, mit der sie den Salat anrichtete, nicht bemerkt hatte.

Dreitensfeld, 5. Jan. Ein Fuchs mit Halsband wurde auf einer Treibjagd geschossen. Das Tier wurde vor einigen Jahren von Grafen W. in Tellerstein gefangen und als Zuchtstier an die Kette gelegt, um es möglichst zu zähmen, doch bald zerbrach der kleine Reinecke die Fesseln und suchte mit dem Halsband das Weite. Allmählich wurde das Halsband so klein und der Pelz wurde darüber hinweg. So war denn der Fuchs tief eingeschlitten, und mußte man sich wundern, wie das Tier sich hatte erziehen können.

Eggen, 5. Jan. [Der Verdamm in Nöben.] Spät abends wurde Polizeiwachmeister Gaack in die Wohnung des Arbeiters Gerall gerufen, um dort Ruhe zu stiften. Er suchte diesen in Güte zu beruhigen, kam aber damit schlecht an, denn Gerall ergreift ein Tischmesser und ging auf den Beamten los, der sich ihm zunächst vom Gelde halten konnte, schließlich aber doch ins Gedränge kam und die Achselstücke von der Uniform entließ, so daß ihm nichts übrig blieb, als zur Waffe zu greifen, da G. seinen Angriff immer erneuerte und sich wie ein Rasender gebardete. Als G. dann verschiedene Hebe mit dem Säbel abgenommen hatte, die G. schließlich Kopf einbrachte. „Wahrscheinlich, wo ihm der Arzt die Wunde“

## Zur Faschingszeit.

Nichts ist so schwer zu tragen, als eine Reihe von guten Tagen. Die armen Ballmütter setzen unter der Last ihrer Verpflichtungen, die die Saison ihnen auferlegt. Eine Festlichkeit löst die andre ab, um bald dem bewegteren Treiben der Faschingszeit Platz zu machen. Die Maskenbälle und Kostümfeste mit ihrem stetig wachsenden Luxus, den sich das Streben nach „Echtheit“ zugeleitet, machen vielen Kopfzerbrechen und doch ist die Wahl leichter, als man denkt. Man muß nur genau prüfen, was der Figur und Eigenart zutrifft, damit man auch die übernommene Rolle getreu wiedergeben kann. Am leichtesten ist die Wahl unter den sogenannten Phantasioffizien, bei denen es weniger auf Echtheit und Kostbarkeit, als auf Pierität, Kleidbarkeit und auf eine originelle Idee ankommt. Aktuelle Ereignisse aus dem Reiche der Musik, der Kunst und Wissenschaft geben immer dankbare Anregungen. Die Telegraphie, das lenkbare Luftschiff, die Flugmaschine, das Robium liefern prächtige Vornamen und bieten der Verleibung eigener Gesinnung und eigener Geschicklichkeit ein weites Feld. Daneben behalten für ganz junge Mädchen die graziösen Blumenmatten ihren alten Reiz. Es gibt nichts Hübscheres, als eine anmutige Maskengestalt als Nofis, Geyantgemalt, als Glühwürmchen, oder Kornblume gekleidet, ebenso eignet sich das Kostüm einer Schwärze oder Welle, eines Rosenkranzes oder Schmetterlings für sie. Zur Maskenzeit landen in den großen Kaufhäusern die reizendsten und preiswertesten Sachen für Masken- und Karnevalen für Phantasioffizien, bedeutend Götin für Kommodoren-Herren und Clownskostüme, grellbunte Wollstoffe, reiche Fächer und Mägen für Bauerntänzer, sowie allerlei groteske Masken und Mitzengeschänge, Gold- und Silberherren, Masken- und Schmetterlingsflügel, riesige Blumenkränze und Taillendekorationen für Blumenoffizien, was die Herstellung eines Maskenanzuges bedeutend erleichtert. — Die Direktorin, Empire- und Wiedererzeit, die gegenwärtig überhaupt „Trumps“ ist, liefert natürlich ebenfalls elegante Karnevalskostüme, und darf man sich glücklich schätzen, wenn man über alle Erbküsten verfügt. Volkstrachten und Nationalkostüme sollten nur dann gewählt werden, wenn man in der Lage ist, sie sich echt zu verschaffen. In den verschiedensten Ländern, besonders in

Bayern, Tirol, Ungarn und der Schweiz wird ein schwunghafter Handel mit solchen echten Sachen getrieben, man erhält sie fast überall zu kaufen, als auch zu leihen, doch ist dies stets mit ziemlich großen Kosten verknüpft. Bei den sogenannten Kostümfesten, auf denen man ohne ein bestimmtes Kostüm kommen, kann aber auch dabei seinen eigenen Geschmack wahren lassen. Zurzeit sind Wiedererzeit ebenso wie japanische und ägyptische sehr beliebt und auch die bekannten Wall- und Strandfeste, die Gesänge und Wäse-Wandbälle haben nichts von ihrer alten Anziehungskraft verloren, besonders da bei ihnen die Kostüme leicht und ohne große Kosten erlangt werden kann. Für die gleichfalls noch modernen „Kopffeste“, zu denen jede beliebige Gesellschafts-Toilette getragen werden kann, erweist man die originellsten Kopfbedeckungen und Haarfrisuren. Antike Frisuren sind da ebenso beliebt, wie altägyptische Hüte und Hauben, ja selbst originelle Phantasioffizien aus Papier können gewählt werden, wenn sie leicht und klein sind.

## Vermischtes.

— Eine Köpenickerin in Hessen. In dem zum Kreise Groß-Gerau gehörigen, etwa 1000 Seelen zählenden ländlichen Orte Weinsheim wurde, wie dem „B. T.“ gemeldet wird, am Silvesterabend ein Streich verübt, der lebhaft den Witz des Himmels von Koperid

wa 20 Jahre alt, die Hälfte d. Gemeindegeldes erhielt, in der Oberrechnungskammer zu Darmstadt sei ein anonymes Brief mit der Anzeige eingelaufen, daß in der Weinsheimer Gemeindefolge Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. So ließ es ihm tue, er müsse eine Revision der Kasse vornehmen. Zwei andere Herren, Beamte der Oberrechnungskammer, seien mit dem Automobil bereits unterwegs und würden in kurzer Zeit einreisen. Verblüfft holte der Gemeindegeldnehmer die Bücher und den Kassenbuch herbei und zahlte das Geld auf. Der „Herr Revisor“ prüfte und ließ weitere Belege herbeibringen, um endlich zu erklären: „Da beruhigen Sie sich, Herr Gemeindegeldnehmer, es ist ja alles in bester Ordnung. Ich will nur einmal bei Schuldes eine Wirtschaft in der Nähe des Kirchhofes (Haus) nachfragen, die Herren müssen jetzt da sein. Wenn Sie unterzogen haben, ist diese leibige Affäre aus der Welt geschafft.“ Sprach und ging, während der Gemeindegeldnehmer noch zitternd über die Schicksal der anonymen Anzeige nachdachte und auf die Rückkehr des „Herrn Revisors“ mit seiner Begleitung wartete. Aber er mußte lange warten, und immer noch kamen keine Beamten. Endlich schöppte er Verdacht, und als er sein Geld nachgab, fehlten 500 M. Der Gemeindegeldnehmer war mit seiner Betranensseligkeit einen Betrüger zum Opfer gefallen. Der Schwindler hatte, wie auch spätere Feststellungen ergaben, die Oppenheimer Fabrik über den Main brennt und war verschwunden. Der gerechte Einnehmer, der nicht einmal eine Legitimation von dem angeblichen Revisor verlangt hatte, wird den Schaden decken müssen.

Aufsicht gratuliert. G. Hoffmannen, der Dichter des allbekanntesten Liebes: „Wer trauht dir in dem Busch herum?“ hat seinen vielen Fremden folgendes Gedichtchen als Neujahrsgruß gefandt:

Der Dichter des „Napoleon“  
Erucht immer noch auf Eiden rum;  
Er bringt zum Lieben neuen Jahrs  
Zeit seinen Bergensglückwunsch dar:  
Ich grüße Sie! Die Freunde mein!  
Und alle Ihre Lieben sein!  
Wenn wir uns sollten nicht mehr sehen,  
Wünsch ich ein festes Wohlgergehen!

Kirchliche Nachrichten von Remberg  
Sonntag, den 1. Gottesdienst: 9. Januar.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Broßf. Schüg.  
Am Anschlag daran Einführung der wiederbezug. neuergewählten Mitglieder der kirchlichen Gemeindegewerkschaften.  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

# Frankreichs Zucht vor der Deutschen Luftflotte.

PR Ein Zeitalter des Weltkriegs... schließt sich an... die deutsche Luftflotte... die französische Luftflotte... die deutsche Luftflotte... die französische Luftflotte...

## nur einen Zeitschiffen,

der in seiner Halle in Verbau ruht, und von dem die Jungen behaupten, das es besser wäre, man hole ihn von dort nicht erst hervor. Querschnitt besitzen wir den fertiggestellten, aber noch nicht erprobten "Liberté", dem bei "Colonel Menard". Zu rechnen haben wir noch mit den zwei Zeitschiffen, die uns die Sammlung des "Matin" (nach dem Unglück der "Republique") und die Dierzerlei der Herrin Sebasta zur Verfügung stellen läßt. Wenn heute mobil gemacht werden sollte, haben wir gegen

## 15 brauchbare deutsche Zeitschiffe

aus nicht einen einzigen. Es ist daher dringend nötig, so führt das Blatt weiter aus, daß unter dem Druck der öffentlichen Meinung und durch Beherdlichkeit des Parlaments das Kriegsministerium aus letzter Initiative angeregt wird, damit ein solches ein Programm zur Vergrößerung eines Luftflotten-Parks in die Wege leite und danach handle. "Le Petit Parisien" kommt schließlich zu einer Beschneidung des deutschen Luftflottenwesens, dem er seine Anerkennung nicht vorenthält. Er rühmt die neuen, soliden, praktischen und geräumigen Luftschiffe

## hätten,

die sich nahe der Grenze erheben und die in geringer Höhe fliegen, das fast alle Stile von Menschenhand die Zeitschiffe unterfunden können. Und was haben wir für Unternehmungen, halten für die in Aussicht genommen sind? Zeitschiffe? Eine Halle in Verbau, die allen Winden zugänglich ist und eine andere in Calais-Mendon, die gleichfalls alle Mängel aufweist. Wollen wir warten, bis uns ein schmerzlicher Versuch aus unheimlicher Gefahr aufweist?

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

Im Auftrag Kaiser Wilhelms hat Prinz Oskar von Preußen am 5. d. den Prinzen Tschingis bei der Ankunft der chinesischen Mission...

Kaiser Wilhelm hat, wie er bekannt ist, an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Woodrow Wilson, geschrieben, das von dem Präsidenten erwidert wurde. Von der Indierie des Regenerators von Braunschweig wird berichtet, daß die Überfahrt von Genoa nach Port Said sehr gut verliefen ist.

Eine deutsch-holländische Grenzkommission zur Festhaltung der Grenze in Kaiser-Wilhelm-Land (Neu-Guinea) soll im nächsten Jahre ihre Arbeiten beginnen. Im Etat des Reichscolonialismus werden dazu 30 000 M. verlangt.

## Osterreich-Ungarn.

Die langandauernde ungarische Krise geht jetzt ihrer Lösung entgegen. Am neuen ungarischen Ministerpräsidenten ist der Herr Graf István Tisza, der bereits zweimal den Ministertisch seines Kabinetts erlitten hat, der frühere Finanzminister v. Lutzacs ernannt worden. Auf welche Weise der neue Ministerpräsident die schwerenden Fragen lösen will, ist noch unbekannt.

## Frankreich.

Der ehemalige Ministerpräsident Clemenceau wird im Frühjahr in Senegal eine Reihe von Vorträgen über den Sozialismus halten. Das läßt durch sichsehen, das einigen anders lautenden Gerichten Herr Clemenceau nicht einhelfen ist, an die politischen Klümpchen seiner Heimat tätigen Anteil zu nehmen.

## England.

In der Weite, die er in Bristol hielt, er verteilte den Versuch eines Teils der englischen Presse, den Geist der Feindseligkeit gegen Deutschland zu entflammen. Staatssekretär Grey erklärte, die Regierung werde die Oberbehörden zur See sicherstellen. Der Sekretär der Landesverteidigung Pease, der in Sefton-Walton sprach, bezeichnete die Seemacht Englands der deutschen gegenüber als übermäßig. In 24 Jahren, wenn Deutschlands Schiffsbauprogramm ausgeführt ist, werde England 94 Schiffschiffe bauen gegen 41 der deutschen Flotte. (Und doch wird niemals des Kanals die Decke nicht aufhören.)

In Englisch-Ostafrika ist der Bau einer neuen Eisenbahn in Angriff genommen, der von den großen (nationalen) Seen im Innern nach der Küste führen soll. Damit macht die Erschließung dieses wertvollen englischen Kolonialgebietes wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts.

## Schweiz.

Aus Bern wird der "Post. Ztg." gemeldet, das man dort im nächsten Frühling den Besuch des Präsidenten Fallières erwartet. Den Fallières soll die fünfjährige Regierung der Vereinigung Schweiz mit Frankreich bilden, an der Herr Fallières teilnehmen wird. Es wäre dies der erste Fall eines ausländischen Besuches eines Präsidenten der französischen Republik in der Schweiz, obwohl auch früher schon Präsidenten wiederholt in Savoyen oder an anderen Stellen in unmittelbarer Nähe der Schweizer Grenze gewesen sind.

## Rußland.

Die Unterdrückung gegen den Mörder des Obersten Karpow, den Graf der Kaiserlicher heiligen Hofkammer, eragb unüberleglich, das das Dynamitattentat im Auftrag des Revolutionärs Komittees von Hofkammer auszuführen worden ist.

## Balkanstaaten.

In der türkischen Provinz Jemen in Arabien fanden aus neue heftige Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen statt. Der Handelsverkehr ist in dem unruhigen Gebiet jetzt völlig unterbrochen.

## Amerika.

Im Kongress der Vereinigten Staaten ist eine Vorlage eingebracht worden, wonach den amerikanischen Postbeamten nach Südamerika, China, Japan und Australien höhere Gehälter als bisher gezahlt werden sollen.

Der Vertreter des Sultans von Marokko in Paris hat von seinem Herrn den Befehl erhalten, aus dem Kreis der neuen Marokko-Anleihe die verheirateten Kronprinzen des entronnenen Sultans Abd ul Aziz auszulassen, die also vor dem Schicksal der öffentlichen Verleugung zu bewahren.

# Tödlicher Sturz des Flugtechnikers Delagrangé.

Trotz heftigen Windes ließ sich der Luftschiffer Delagrangé nicht abhalten, bei der Einweihung der Flughalle bei Pau (Frankreich) vor dem überaus zahlreich erschienenen Publikum mit seinem Gewerbe aufzutreten. Delagrangé wollte den Publikum seine Genialität beweisen und riskierte den Flug mit dem nicht sehr solid gebauten Eindecker. Durch das Wehnen der ersten beiden Runden sich genügt, erhob er sich bis zu 30 Meter Höhe. Wädhlich sah man bei einer scharfen Kurve den von einem besonders heftigen Windstoß getroffenen Flug-Apparat eine bedenkliche Gestalt annehmen. Eine Sekunde lang hing der linke Flügel schief

noch abwärts. Er war infolge Überpannung gebrochen. Der Apparat setzte sich sofort zur Seite und stürzte mit starkem Aufprall zur Erde nieder, den Flugtechniker dabei unter keinen Umständen begrabend. Die Herzleidenen konnten nur noch den Leichnam Delagrangés unter dem Apparat hervorziehen. Der Schädel war vollständig zertrümmert, die Brust eingedrückt und ein Bein gebrochen.

## Ursachen des Unglücks,

die sich wohl mit Sicherheit werden feststellen lassen, wird dem "V. A." berichtet: Der Meteor-Eindecker, mit dem Delagrangé zu Tode stürzte, war ein ganz besonders leicht zu zerlegendes und wieder zusammenzuführendes Apparat. Man hatte ihn auseinandergenommen und von Juvilly nach Bordeaux geschickt, wo er



Der abgeschätzte Luftschiffer Delagrangé.

am Tage vor dem Unfall ankam. Morgens wurde der Apparat wieder zusammengesetzt. Nach einem Bericht wäre das Unglück darauf zurückzuführen, das die Zulammenlegung nicht sorgfältig genug geschehen wäre. Fragt man, wie weit eigenes Verschulden diese Katastrophe herbeiführte, so kann man die Wahrheit nicht verschweigen, das die französischen Flieger sich in jüngster Zeit allzu leicht von dem weichen Grundlag Wilbur Wrights abdrängen ließen: So flieg nur kein einem Bind, der auch dem Regel den Flug gestattet. An Luftschiffern freuten sich Delagrangé bis vor kurzem als ein ganz besonders bequemer und vorzüglicher Flieger, erst seit seiner Rückkehr aus Dänemark ließ er sich zu waghalsigeren Vorhaben verlocken, so z. B. flug er vor dem Abflug noch in vollständigen Regen.

# Von Nab und fern.

Der Kaiser als Aussteller. An der Internationalen Jagd-Ausstellung, die in Wien im März stattfindet, wird der Kaiser sich als Aussteller beteiligen. Der Monarch sieht nicht nur die Jagd selbstständig, sondern ist auch ein gewisser Kenner des gelamten Jagdwesens. Aus diesem Grunde bringt er der Wiener Jagd-Ausstellung, an der sich auch Kaiser Franz Joseph und andere Fürstlichkeiten beteiligen, lebhaftes Interesse entgegen. Nach dem "Berl. Vorl.-Anz." werden die schönsten Trophäen der kaiserlichen Jagden in Blonnten und Pflanz-Ausstellung gelangen.

Annual-Stadterordneten-Vorleser. In der Stadterordnetenversammlung in Breslau wurde der Geheimrat Justizrath Dr. Freund zum 24. Male zum Stadterordneten-Vorleser wieder gewählt.

Millionenerschaft der Stadt Nordhausen. Der Rentier Arnold, der vor einigen Tagen in Nordhausen gestorben ist, hat diese Stadt zu seinem Universalerben eingesetzt. Die Erbmasse beträgt nach Abzug einiger Legate,

die Hände und lobte ihre Bereitwilligkeit. Er wollte sie nicht zu Worte kommen lassen, denn er fürchtete die eine Frage: "Wohin?"

Unter fortwährendem Plaudern sagte er sie hinab zum Wagen, der Aufsteher war schon vorher verständigt worden über das Ziel der Fahrt. Dieselbe wahrte nicht lange; vor einem Hause, das durch einen Vorgarten von der Straße getrennt war, hielt der Wagen. Gabriele betrauerte das Gebärde, das einen vornehmen, behaglichen Eindruck machte. "Hier wollen Sie mich unterbringen, Herr Notar? Vergessen Sie nicht, das ich jetzt am bin!"

"Ja, am!" murmelte er. "Kommen Sie nur!" Er schien von einer nervösen Aufregung befallen zu sein. Der alte Herr klingelte an der verschlossenen Kabinette, die ein Diener öffnete, der die beiden dann in einen kleinen Salon des Erdgeschosses führte.

"Ich werde den Herrn Sanitätsrat sofort verständigen," sagte dieser, als er wieder ging. "Sanitätsrat!" wiederholte Gabriele und schaute fragend auf ihren Begleiter, der ihr jetzt so verloren vorkam.

"Ich bitte mir zu sagen, wo ich jetzt bin, und was man mit mir vorhat."

"Beziehen Sie sich, liebes Kind, es geschieht alles zu Ihrem Besten," erwiderte der Notar.

"Dann lassen Sie mich endlich die Wahrheit wissen. Dem gehört dieses Haus?"

Der Notar ärgerte; ließ sich aber die Sache verheimlichen? Einmal mußte es doch gesagt werden. "Dem Sanitätsrat Dr. Seibing, antwortete er.

die für Hermann und dem Verstorbenen nahegehenden Personen ausgesetzt lind, über 1 1/2 Mill. Mark. Hierzu kommen noch Vändereien und wertvolle naturwissenschaftliche Sammlungen. Die Hälfte der Summe und die Sammlungen sind für städtische Schulen, die andere Hälfte für wohltätige Zwecke bestimmt.

Das Verfahren gegen den Hauptmann Seibel aus Berlin wegen Begünstigung des Raubmörders Frankenthal ist von der Kieler Staatsanwaltschaft eingestellt worden, weil nach dem Freispruch im Februar d. J. Seibel keine Anhaltssachen mehr vorhanden sind.

Tragische Erbe eines Schiffbauers. Der Breslauer Schiffbauers Stanislaus Lucas, der im 58. Lebensjahre stand, hat sich erhängt. Lucas war Direktor einer Unterfabrik in Ausland, ehe er nach Breslau kam, und der größte Teil seiner Ererbungen lehnt sich auch an russische Stoffe an. Er betrubete in einigen Momenten und in einer Reihe anziehender Novellen ein hübsches Gärtchen, dem jeder ein Modell nicht begehren wird. Er hatte in den letzten Jahren mit seinem Nachbarn einen Kampf um Aktien und hat nun seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt.

Ein Dorf durch einen Bergsturz bedroht. Das am Abhänge der Apenninen (Lilien) gelegene Dorf Scopello ist durch einen gewaltigen und unaufhaltbar vorrückenden Bergsturz in die äußerste Gefahr gebracht. Die Dörfler mußte eiligst gerettet werden. Die russischen Größten ereiferten bereits die ersten Häuser des Ortes.

Verstehe mit einem französischen Unterboote. In den nächsten Tagen wird in Gherbourg mit dem Unterboote "Paris" eine Reihe interessanter und hochwichtige Versuche vorgenommen werden. Der erste Teil dieser Versuche wird darin bestehen, die Widerstandsfähigkeit der Hebevorrichtung zu prüfen, die unlängst an den französischen Unterbooten angebracht worden ist, für den Fall, daß die Boote bei einem Unfall aus dem Wasser gezogen werden müssen. Nach diesem Hebeversuch wird die zweite Reihe von Versuchen vorgenommen werden, die darin besteht, die deutsche und französische Methode zur Schätzung gesunkener Unterboote mit Pressluft zu prüfen. Zu diesem Ende wird ein Unterboot auf der Reede zum Sinken gebracht werden.

Schwere Ausschreitungen in Cerreto. Aus unbekanntem Ursachen kam es in Cerreto (Wohnten) zu blutigen Straßenkämpfen. Die Erschten gingen mit Messern aufeinander los. Bevor die behördlichen Organe einschreiten konnten, waren vier Personen getötet und mehrere andere schwer verwundet.

# Gerichtshalle.

Frankfurt a. M. Das Kammergericht wies darüber "Verurteilung" an "Herrn, das in verschiedenen Kreisen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Teilen einer Gemeinde den "Straßenhandel" zu verbieten. Er war in Strafe genommen worden, weil er entgegen den Vorschriften einer Polizeiverordnung in der Taunusanlage mit Blumen Handel getrieben habe. Er behauptete, er habe einen Gewerbechein und könne daher überall in der Stadt mit Blumen Handel treiben; er habe aber auch in der Taunusanlage nicht den Blumenhandel betreiben, sondern Blumen verkaufen wollen. Die Strafkammer beurteilte K. zu einer Geldstrafe und nahm an, das K. entgegen den polizeilichen Vorschriften mit Blumen Handel in der Taunusanlage unbesagt betrieben habe. Diese Entscheidung scheidet K. durch Revision beim Kammergericht an, das indessen die Revision als unbegründet zurückwies und u. a. ausführte, nach § 66 des Polizeiverordnungsgebiets gelte es zu den Aufgaben der Polizeibehörde für die Er Ordnung, Sicherheit und Reinlichkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen und Plätzen, Brücken, Ufern und Gewässern Sorge zu tragen. Durch Polizeiverordnung könne daher aus verkehrsrechtlichen Rücksichten der Blumenhandel auf den Promenaden und in den Anlagen verboten werden.

Dr. Lebing? Gabriele hatte den Namen schon öfter gehört. "Der hält ja eine Anwalt - Gott im Himmel - man hält mich also für - für krank!"

"Nein Sie sich nicht auf, mein liebes Fräulein; es ist vielleicht nicht so wichtig, nur aus Vorlicht - wir meinen es ja schließlich!"

Das Eintreten des Sanitätsrats befreite den alten Herrn aus seiner peinlichen Lage. Er reichte sich, Gabriele vorzustellen: "Fräulein Bard, mein Mädel."

Dr. Lebing war einen scharfen prüfenden Blick auf Gabriele, die mit anglophiler Miene und leicht zitternd ihn ansah. Er reichte Gabriele freundlich an. "Sie dürfen sich nicht scheuen vor dem Ort, wo Sie sind. Glauben Sie mir, das Sie bald sich hier wohl finden werden, betragen Sie mein Haus als ein Asyl, in dem die Seele Ruhe und Kraft findet."

Die ruhige, wohlwollende Stimme des Sanitätsrats, mit der er schon in vielen Fällen aufgelegte Kranke beschäftigt hatte, rief auch auf Gabriele ihren Zauber aus.

Der Notar glaubte auch noch einige beruhigende Worte hinzufügen zu müssen. "Sie werden Ihr eigenes Gemüte erhalten, mein liebes Kind, und alle Bequemlichkeit, alle mögliche Freiheit genießen. Es wird ja auch nicht lange währen, bis Sie wieder stark genug sein werden, um die Welt zu betreten."

Gabriele atmete tief auf; erwiderte sie leise, weil ich mich flüchten muß. "34 flüchten muß, eine Frage bitte ich mir noch zu beantworten, Herr Notar: auf wessen Veranlassung ist dies geschehen?"

# Entwirre Fäden.

Roman von Johannes G. M. M. M.

Als der Untersuchungsrichter einige Stunden nach seiner Absprechung mit dem Grafen Seiwalt mit einem Kollegen wegen Gabriele sprach, da fand er den letzteren schon vollständig davon überzeugt, das das Fräulein Bard gefesselt ist; und am nächsten Tage verurteilte das Gericht, als oberste Verwaltungsbehörde, das nicht nur ein Verbot für die Lokator des Auftrages zu bestellen ist, sondern diesen auch sofort die Verfügung zu erteilen wäre, Gabriele zur Beobachtung und Heilung in eine Anstalt für Gemütskranke zu bringen. Man wählte einen älteren Kollegen Dr. Wands für diese Stelle, und derselbe ärgerte nicht, die Rettung auszuführen.

Per alte Herr sehr selbst zu Gabriele, die bereits ein von Fian für sie gemietetes Zimmerchen in der Vorstadt bezogen hatte. Mit wohlwollender Gümmlichkeit begann er seine Mitteilungen, das er zu ihrem Vormunde bestellt ist und letzte für dann unflätlich und beschämend seine Rechte und ihre Pflichten auszuüben, welche Verfügung darin abteilte, das sie ihm jetzt eben so Gehorham schulde, wie einst dem Vater; auch würde sie überzeugt sein, das er stets nur ihr Bestes im Auge haben werde. Die freundlich Worte des alten Herrn, der Gabriele von früher her bekannt war, taten ihr wohl und mit heiligen Worten dankte sie ihm für seine Teilnahme. Zum war

die schwerere Teil seiner Aufgabe zu erfüllen. "Mein liebes Kind, hier kann ich Sie nicht lassen," begann er wieder. "Sie bedürfen des Schutzes und der Pflege, besonders der Pflege."

"Was hätte ich hier zu suchen? Wie viele andre junge Mädchen müssen auch allein leben in der Welt und sich schämen. Und ich bin nicht einmal so allein, wie andere; geliebte Freunde nehmen sich meiner an."

"Es geht aber nicht, ich darf es nicht zugeben. - Gehorchen, mein liebes Fräulein, gehorchen!"

"Wohin wollen Sie mich bringen, Herr Notar?"

"Sie werden ganz zufrieden sein, alle Sorgfalt und Pflege sollen Sie finden, deren Sie bedürfen."

"Ich bin doch nicht krank."

"Sie haben in den letzten Tagen viel erlitten, liebes Kind, es wird Ihnen wohl tun, wenn Sie Ruhe und Stille genießen können. Kommen Sie nur mit mir, ich bitte sie herzlich darum." Er halte ihre Hand ergreifen und sah sie so treuerhaft an, das ihr fernerer Widerstand schwer wurde.

"Ich will gleich mit Ihnen gehen?"

"Ja, mein liebes Fräulein, mein Wagen fährt unten, und Sie können sich wohl denken, das meine Zeit befristet ist. Ihre Sachen werde ich später holen lassen. Nicht wahr, Sie gehen mit?"

Gabriele nahm Mantel und Hut und zog Handtasche an; weignig ließ sich der alte Herr

# Die Toten des Jahres 1909.

**Regenten und deren Verwandte.**  
Karl Günther Fürst zu Schwarburg-Sondershausen, regierte seit 1880, geb. 7. Aug. 1830, gest. 28. März.  
Karl Theodor Herzog in Bayern, Dr. med., beehrender Augenarzt, geb. 9. August 1839, gest. 30. November.  
August Prinz von Sachsen-Koburg und Gotha, ältester Sohn des Prinzen August Leopold, geb. 27. Oktober 1855, gest. 23. September.  
Ernst Prinz von Sachsen-Weimar-Gotha, geb. 9. August 1859, gestorben in München 19. Januar.  
Leopold II. König der Belgier, geb. 9. April 1835, gest. Schloß Laeken 17. Dezember.  
Großfürst Michael Nikolaiewitsch, Großherzog des Russen und Großvater der deutschen Kronprinzessin, gest. in Cannes 18. Dezember, 77 Jahre alt.  
Großfürst Maximir Alexandrowitsch von Rußland, Oheim des Zaren, gest. Petersburg 17. Februar.  
Karl Prinz von Bourbon, einst Vizekönig auf den spanischen Thron, gest. 61 Jahre alt 18. Juli.  
Prinz Suleimar - Effendi, Bruder des Sultans, geb. 1860, gest. Konstantinopel am 13. Juli.  
Mehy Mohammed, Bruder des Sultans von Marokko, gest. angeblich unter entlegenen Umständen am 11. Januar.  
**Staatsmänner, Politiker und Parlamentarier.**  
**Deutsche.**  
v. Holtz, Fritz, Wirkl. Geh. Rat, bis 1906 Prinz. Rat im Ausw. Amt zu Berlin, einflussreicher Mitarbeiter von vier Reichskanzlern, hervorzuheben die Kraft auf dem Gebiete der äußeren Politik, gest. 8. Mai, Berlin, 72 Jahre.  
Golle, Ludwig, von Juni 1907 bis Juli 1909 preuß. Minister der geistlichen und Angelegenheiten, vorher Innenminister im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, gest. Godesberg 12. Dezember, 54 Jahre.  
Friedr. v. Emden-Strun, Gustav, Admiral a. D. a la suite des Ceesar-Fregatens, bis 1906 im Dienst, 17 Jahre Chef des Marinekabinets, Flügeladjutant des Deutschen Kaisers, gest. Berlin 22. November.  
v. Eidenrauch, Ernst, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, von 1908 Vizepräsident von Berlin, vorher 23 Jahre Landrat des Kreises Teltow, verdient um die Erhaltung des nichtschifflich bedeutenden Teltowkanals, gest. im Alter von 57 Jahren 4. September.  
Friedr. v. Wittmann, Dr. Hermann, 1870 bis 1890 württemb. Ministerpräsident, 1867 bis 1878 Justizminister, 1873 bis 1900 Minister des Auswärtigen und des königl. Hauses, treuer Freund Bismarcks, gest. Friedrichshagen 2. Mai, 59 Jahre.  
Graf v. Seckenthal und Bergen, Dr. jur., Wilhelm, 1906 bis 1. Juli 1909 königl. sächsischer Minister des Innern und der äußeren Angelegenheiten, vorher seit 1885 sächsischer Geheimer Rat in Berlin, gest. 28. September.  
Prinz, seit 1908 v. d. A. (Konst.), für den Wahlkreis Sondershausen, gest. 15. Juli.  
Goldstein, Hermann, M. d. R. (soz.), für den Wahlkreis Stollberg-Schneeberg, gest. 14. Juni.  
Graf v. Homburg, Alred, Rittergutsbesitzer, Mitglied des ersten Norddeutschen Reichstags, seit 1874 M. d. R. für den Wahlkreis Düren-Jülich, Vorsitzender der Zentrumsfraktion, gest. Berlin 21. Januar, 82 Jahre.  
Cunard, Rudolf, Justizrat in Koburg, seit 1907 M. d. R. (nat.-lib.), für den Wahlkreis Koburg, gest. 2. Juli.  
Neefe, Adolf, seit 1906 M. d. R. (nat.-lib.), für den Wahlkreis Stadt-Blumenthal, gest. 24. Januar.  
Hagenberg, Gottfried, Geh. Sanitätsrat, seit 1903 M. d. R. (Zentrum), für den Wahlkreis Auenau-Bell-See, gest. 18. Januar.  
Schellhorn, Paul, Mitglied des Reichstags, seit 1903 M. d. R. (nat.-lib.), für den Wahlkreis Landbau-Neuburg, gest. 23. Mai.

Schmidt, Karl, seit 1907 M. d. R. (soz. Pp.), für den Wahlkreis Halle, gest. Halle 7. März.  
Wittendorf, Heinrich, M. d. R. (Zentrum), für den Wahlkreis Rüdigerhausen-Bärenberg-Beulim, gest. 14. Februar.  
de Witt, Amtsgerichtsrat in Köln, M. d. R. für den Wahlkreis Mülheim-Wipperfurth, gest. 24. November.  
Watzl, Theodor, Dr. jur., bekannter Politiker, 1881 bis 1890 und 1893 bis 1903 M. d. R. (soz. Pp.), gest. 3. Juni.  
Ludwigsberg, Paul, Dr. med., M. d. R., 1881 bis 1898 für den Wahlkreis Altona-Verloren und 1893 bis 1903 für den Wahlkreis Berlin I. (soz. Pp.), langjähriger Stadtvorstand, langjähriger Vertreter von Berlin, gest. 20. Juni, 89 Jahre.  
Sonnemann, Leopold, Gründer und Eigentümer der Frankf. Ag., 1871-1884 M. d. R. für den Wahlkreis Frankfurt a. M., hervorzuheben die Tätigkeit auf dem Gebiete der Finanz- und Volkswirtschaft, langjähriger Vertreter der deutschen Volkspartei, gest. 31. Oktober.  
Säcker, Adolf, Hof- und Kammerherr a. D., 1881-1893 und 1898-1906 M. d. R. (Wirtschaftl. Verein), f. d. Wahlkreis Siegen, und preuß. Landtagsabgeordneter, gest. 7. Februar.  
**Ausländische.**  
Graf Raben, Kasimir, 1895-1897 österr. Ministerpräsident, bekannt durch die vierkrisen, 1899 wieder ausgehobenen Sprachverordnungen, gest. 9. Juli.  
Baron Madon, E. bedeutender holländischer Staatsmann, 1887-1889 Ministerpräsident und Minister des Innern, 1889-1891 Minister der Kolonien, gest. 15. November.  
Baron Dehns, einer der hervorragendsten Mitarbeiter König Leopolds von Belgien am Kongopost, der 1894 einen erfolgreichen Feldzug gegen die Araber führte, gest. 13. November.  
Fioris, Alessandro, beehrender italienischer Staatsmann, 1898 bis 1905 Vizekanzler, Ministerpräsident, ein ausgezeichneter Kenner und Freund Deutschlands, gest. 4. Dezember.  
Fon Tvedemann, erster Vordr. der Admiralität, seit 1895 als Oberbefehlshaber der norddeutschen Flotte, den Kaiser Wilhelm über den englischen Marineetat an ihn richtete, gest. 15. September.  
Karpow, Oberst, Chef der politischen Polizei in Petersburg, gest. 22. Dezember als Opfer eines Bombenattentats.  
Fukui Ito, bedeutender japanischer Staatsmann, mehrfacher Ministerpräsident, seit 1905 Minister des Innern (Nagano) von Korea, gest. 25. Oktober (von einem Kofferer ermordet).  
Gallfey, bedeutender französischer Reitergeneral, Führer des historischen Reiterkorps bei Ayn der Seban, unterdrückte im Mai 1871 den Aufstand in Paris, 1899 Kriegsminister, gest. 9. August.  
Friedrichsmann, württemb. Kommand. 1904 Führer der baltischen Flotte, die nach einer langen und gefährlichen Reise von den Japanern bei Tsushima vernichtet wurde, schwer verwundet, vom Kriegsgesicht freigegeben, gest. 14. Januar.  
**Geliebte.**  
Kamphauer, Dr. Wolf, o. Professor der alttestamentl. Theologie a. d. Universität Bonn, Senior der Universität, hervorragender Bibelwissenschaftler, gest. 13. August.  
Schneider, D. Wilhelm, seit 1900 Bischof von Aachen, gest. 30. August.  
v. Stein, D., Franz, seit 1897 Erzbischof der Diözese München-Freising, ein liberales Mitglied Reichstags, gest. 21. Mai.  
Friedrich, Joseph, Erzbischof-Metropolit von Prag, Primas von Böhmen, Präsident des böhmer Synod, gest. 6. Februar.  
v. Mariens, Friedr., Prof. a. d. Universität Petersburg, bekannter Völkerrechtslehrer, Mitglied aller Kongresse über internationale Beziehungen, Mitglied des sächsischen inn. Schiedsgerichts im Haag, gest. 20. Juni.  
Friedrich, Adolf, Prof., 83 Jahre Oberlehrer am Igl. Seminar für Stahlführer in Berlin, Reingewerbet, (u. a. 1889-1903 der sächsischen Provinz), gest. Berlin 1. September.

Sepp, Dr. Johann Nepomuk, seit 1867 Prof. der Geschichte a. d. Univ. München, Kirchengeschichte und Altertumskunde, 1848 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung als Vertreter für München, 1868 Mitglied des Reichsparlaments, gest. im Alter von 92 Jahren am 5. Juni.  
Roth, Dr. Wilhelm, Geh. Reg.-Rat, seit 1899 Prof. der Botanik a. d. Univ. München, besonders Spaltpilzforcher, gest. 23. Juni.  
Dr. Brunnhuber und Dr. Schmitz, Forschungsreisende, ermorbt im chinesisch-tibetischen Grenzgebiet im Januar.  
v. Wauers, Rudolf, Professor, Generaloberst a la suite der Armee, hervorzuheben der Art, behandelte die Kaiserin Friedrich, gest. 27. März.  
Möni, Dr. Alois, Hofrat, Prof. a. d. Univ. Wien, hervorzuheben der Vertreter der Kinderheilkunde, gest. 30. Oktober.  
Lombroso, Cesare, Prof. der gerichtlichen Medizin und Psychiatrie a. d. Univ. Turin, hervorzuheben auf dem Gebiete der Verbrederpsychologie, gest. 19. Oktober.  
**Schriftsteller und Dichter.**  
Karpfels, Dr. Gustav, Literaturhistoriker, besonders über Goethe und Schiller, Lessing, Goethe, Verf. einer „Geschichte der jüdischen Literatur“ und einer „Allgemeinen Literaturgeschichte“, gest. 21. Juni.  
v. Blüncron, Oskar, hervorzuheben Dichter (Gedichte, Novellen, Romane, Epen, Dramen), f. d. Offizier, im Kriege 1870-71 verwundet, Gest. Alt-Nahstedt bei Hamburg 22. Juli, 65 Jahre.  
Scherer, Georg, bis 1881 Professor an der Kunstschule in Stuttgart, seitdem in München als Dichter und Schriftsteller (bei Antologien), gest. 21. September, 81 Jahre.  
v. Woberslohn, Ernst, Geh. Legationsrat, besonders Verfasser bedeutender Dramen (Karlstein, Quixotes, Der neue Herr, Nassenstein) bis 1900 Hilfssekretär im Ausw. Amt, Gest. des Prinzen Louis Ferdinand, gest. Berlin am 15. Januar.  
Mendel, Casull, bekannter franz. Schriftsteller (Gedichte, Dramen, Romane, Novellen), auch Theaterkritiker, Romancier für Richard Wagner, gest. 8. Februar.  
Schiller, Gustav, vieljähriger schwedischer Dichter und Schriftsteller (Romane, Dramen), gest. 6. März.  
Crawford, Marion, in Deutschland viel gelebter nordamerikanischer Novellist und Romanist, Schriftsteller, gest. 9. April.  
Laffan, William, Begründer der nach ihm benannten Telegraphenagentur und Verleger mehrerer New Yorker Zeitungen, gest. 20. November.  
**Maler und Bildhauer.**  
Overbeck, Fritz, bekannter Landschaftsmaler und Maler, Begründer der Wappenscheide, gest. 8. Juni.  
v. Sandt, Hans, Bildhauer, gest. 1. September, 81 Jahre.  
v. Kaulsch, Hermann, Münchener Landschaftsmaler, Ehrenmitglied der Akademie der Künste in München, gest. 8. Dezember.  
Gordiani, Michele, Prof. in Florenz, Bildhauer, vor besonders fürchtlich (König Viktor Emanuel, König von England) malte, gest. 7. Oktober.  
Lepke, Ferdinand, Prof., Berliner Bildhauer, gest. 12. März.  
Müller, Dr. Richard, o. Prof. der Kunstgeschichte a. d. Univ. Breslau (besonders Geschichte der Malerei), gest. 28. Juni.  
**Sänger und Schauspieler.**  
Leon, Mira, verehlt. Frau v. Radomsky, f. Mitglied des Reichstheaters, gest. 29. August (Automobilunfall bei Amberg in Franken).  
Mattonski, Alabert, Hofschauspieler, seit 1890 hervorzuheben Mitglied des königl. Schauspielhauses in Berlin.  
Stratfisch, Alexander, Professor, hervorzuheben Vortragmeister, gest. 16. September, 63 Jahre.  
v. Strang, Ferdinand, 1876-87 Direktor des königl. Opernhauses in Berlin, Schriftsteller unterhielt. Man nahm ihm aber diese Eigenschaft nicht sonderlich übel und hielt ihn eben für einen Menschen, der es vorzieht, sich in der ersten Welt umherzutreiben, und nachdem daher das Bedürfnis nach vollständiger Ruhe habe. Denn häufig genug war Mr. James eine Abwesenheit und in den zehn Jahren, seit denen er das Landgut besaß, hatte er kaum im ganzen ebenso viele Monate in dem beglückten Hause verbracht.  
Und Mrs. Mand, die Haushälterin, die Mr. James mit dem Inventar des Landgutes übernommen hatte, wunderte sich nicht wenig, daß ihr Herr jetzt so lange daheim blieb, und wußte nicht, was sein Aufenthalt nicht länger als zwei Wochen gewesen. Daß er seinen Freund Mr. Woodman mitgebracht hatte, war nicht auffallend, derselbe hatte schon öfter die Gastfreundschaft Mr. James genossen; aber ein beglücktes Interesse nahm die würdige Mrs. Mand an der neuen Gausensgeister, der jungen Dame, die ihr eine als eine eifernde Verwandte, die er in Deutschland gefunden, vorgestellt hatte.  
Zuerst hatte die ältliche ehrsame Frau diese „Verwandte“ etwas argwöhnlich betrachtet, bald aber hatte Mrs. Mand, wie sie zu Berlin in der Familie namentlich — der ersten Name war ihr offenbar gefällig — ihre Zuneigung gewonnen, und diese ließ nicht auch den Umständen erschütterter wurde, daß Mrs. Mand ebenwomöglich wie Mr. James über die Art der Verwandtschaft und des Wiederfindens etwas mitteilen wollten. Alle noch so schlaue ausgedachten Fragen führten in diesem Punkte zu keinem Ziele.

steller auf dem Gesäß der Oper, gest. 25. Oktober im Alter von 87 Jahren.  
Hiesler, Clara, die einst gefeierte Opern- und Ballett-Tänzerin, gest. 19. Dezember.  
Mitter v. Sonnenhof, Adolf, berühmter Hofschreiber in Wien, gest. 4. April.  
Gautschi, Gustav, hervorzuheben Karriereschauspieler, der auch in Berlin von Kaiser Wilhelm spielte, gest. 27. Januar.  
Gonieb, Heinrich, bedeutender Schauspieler und Bühnenleiter in New York, gest. 27. März.  
**Musiker und Komponisten.**  
Haff, Karl Prof., Lehrer an der Charlottenburger Hochschule für Musik, hervorragender Geiger, gest. 21. Dezember.  
Ert, Karl, Kaufmann in Hannover, Ehrenmitglied des Gesellen-Gesangsvereins, Sohn des Volkshilfemeisters Ludwig Ert, gest. 29. Juni.  
Gausmann, Viktor, Opern- und Liederkomponist, gest. 12. Dezember.  
**Verstorbene.**  
v. Menckelsohn, Ernst, Wirkl. Geh. Rat, bis 1907 Senator des Berliner Bankhauses Menckelsohn u. Comp., hervorzuheben Finanzmann, gest. 24. Dezember.  
Müller, Dr. jur. u. phil. Ebdert, bekannter Schriftst., Verfasser mehrerer spiritistischer Schriften, gest. 10. März.  
Gräfin Antje, Nielsa, auf Großenlohe, bekannt durch den in letzter Zeit wieder viel erwähnten Kindesunterstützungsprozeß, gest. 20. Februar.  
Eden, ein Thoner, Schultze von Ager an der holländischen Westküste (der König von Ager), der als Verfasser der besten Rechenregeln nahezu 600 Menschen das Leben gerettet hat, u. a. 1884 der gelamten Besatzung des deutschen Schiffes „Holländische“ „Indine“, gest. November.  
Moreskern, Lina, geb. Bauer, eine der bedeutendsten Vortragenden der Frauenbewegung, Begründerin der Berliner Volkshochschule und anderer gemeinnütziger Gesellschaften, auch Schriftstellerin mit Erfolg tätig, gest. 16. November.  
v. Allmann, Franz, Aufsichtsführer, erkrankt in der Nordsee 13. April.  
Ferber, Franz, Kaufmann, bedeutender Förderer der Luftschiffahrt, verunglückt mit seiner Flugmaschine in Boulogne 22. September.  
Reinmann, Dr. aus Berlin, und Franz, Vertrieber aus Köln, Vertrieber des Ballons „Kolmer“ bei Fiume 25. November tödlich verunglückt.  
Campe, Julius, Verlagsbuchhändler in Hamburg, Inhaber der Firma Hoffmann und Campe, Käufer des Heidenhains aus dem Willelmo in Korin, gest. 13. November.  
Wiegand, Dr. Heinrich, seit 1892 Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, gestorben 2. September.

## Buntes Allerlei.

**PR Verbot des Wägenfahrens in Belgien.** Laut kürzlich veröffentlichter königlicher Verordnung ist es zu jeder Zeit verboten, Wägen und Seilwagen zu fahren, zu ziehen oder zu verpacken, zum Verladen zu stellen, zu verlassen, zu laden, sich zu bewegen oder zu verlassen. Diese Verordnung hat der Finanzminister mittels Rundschreiben den Polizeimestern mit dem Bemerken mitgeteilt, daß letztverhandelt weder die Gm noch für die Aufwärts derartige Vogel Zollpapiere ausgestellt werden dürfen.

**A Hinfällig.** Geh.: „Hören Sie, lieber Müller, ist es wahr, daß Sie mit dem Glöckchen sechs die Feder aus der Hand legen, auch wenn Sie mitten im Wald sind?“  
Büchler: „Das ist pure Verleumdung, Herr Kommerzienrat! Wenn es so nahe an sechs ist, lange ich das Wort überhaupt nicht mehr an.“  
EL.

Dennoch zweifelte Mrs. Mand nicht im geringsten mehr daran, daß die Beziehungen zwischen der jungen Dame und ihrem Herrn vollkommen idyllisch und ehrbar seien; aber nicht minder war sie überzeugt, daß diese Beziehungen bald noch anderer Art sein würden. Ältliche Damen können niemals einen unermüdlichen Mann und ein junges Mädchen nebeneinander sehen, ohne an eine Verbindung der beiden zu denken, ein natürlicher Trieb eiert sie an, eine solche herbeizuführen, und dieser ist selbst oft härter als egoistische Interessen.

Mrs. Mand, zu ihrer Ehre muß es gesagt sein, folgte ganz diesem natürlichen Triebe, ohne daran zu denken, daß ihre Stellung unter einer Herrin nicht so unabhängig eine würde, wie sie jetzt. Eigentlich hatte Mrs. Mand keinen triftigen Grund für ihre Vermutung, denn Mr. James hien benahm sich der Nähe gegenüber genau so, wie es einem älteren Herrn ziemt, und Dicks wurde er in von Frau Mand benannt. Nüchtern erhielt dieser Ghentel auch Mr. Woodman, und dieser zeigte sich oft viel galanter und lebenswürdiger als Mr. James, so daß im Grunde eher auf ihn die Vermutung der Mrs. Mand hätte zutreffen können.

Nachdem die beiden Herren mit gebührender Ehre das Gesicht des Fröhlings erlag, und dabei kaum mehr Worte, als ob man ein „bitte“, oder „danke“ gewünscht hätte, hielt Woodman die Zeit für passend, auf jene Frage zurückzukommen, die ihn freuzugestellt hatte. „Warum sollte es nicht von Dauer sein können?“

(Fortsetzung folgt.)

„Das Gericht, als Obergewandungsbehörde, hat mir den Antrag erteilt. Sie sehen, mein liebes Kind, mit diesen Sie darob nicht böse sein.“  
„Das Gericht? — Ich danke Ihnen, Herr Notar.“ Und zu Dr. Leibung sich wendend: „Ich bin bereit, Herr Sanitätsrat, mein — Krankenzimmer zu beziehen.“  
„Gut, mein Fräulein, Krankenzimmer? — Nicht doch; hier ist einfach eine Pension, in der man sich vom Leib und Karm der Welt erholt.“

„Miß Veria noch nicht hier?“  
„Sie läßt um Entschuldigungen bitten, sie befindet sich nicht ganz wohl und ich habe ihr das Fröhlings auf das Zimmer gebracht.“  
„Sie ist doch nicht krank? Miß Veria Mand?“  
„Nein, Herr, nur ein ganz leichtes Unwohlsein, mittags wird Miß Veria wohl erscheinen.“  
„Miß Veria!“ verbeugte der Gausherr.  
„Die junge Dame hat mich geliebt, sie Miß Veria zu nennen“, erwiderte die würdige Haushälterin, war noch einen prüfenden Blick auf den sorg am gebenden Fröhlings, und entfernte sich dann mit der gemessenen Ruhe, die Mrs. Mand in allen Tagen des Lebens zu bewahren mußte, obwohl Mr. James eine mandalbar darüber spottete.

„Ich weiß nicht, es kommt mir ganz sonderbar vor, daß wir heute alle Fröhlings mülhen“, bemerkte Mr. James, als er sich zu Tische setzte.  
„Du hält dich doch ein etwas gewöhnlich, was wahrlich doch nicht von Dauer sein

wird.“ erhielt er von Mr. Woodman zur Antwort.  
„Um! Warum sollte es nicht von Dauer sein können?“ Die Frage war fallant gestellt und Woodman hielt es jetzt offenbar für wichtiger, seinen Hunger zu befriedigen, als die Zweifel des Freundes zu lösen. Er antwortete deshalb gar nicht, sondern gab sich Lee ein, wählte beiläufig die unprüglichen Brotkrumen aus, schnitt ein tüchtig Stück Butter herab und förderte aus der Platte mit kaltem Fleisch sich die garischen Wiesen auf seinen Tisch heraus, auf die er seine Nase richtete.  
Seinem Beispiel folgte auch der Gausherr und schweigend wütmten sich beide dem genussreichen Gesichte des Fröhlings.  
In der Nähe von Whilby auf einer kleinen Anhöhe, untern des Strandes, lag das Landhaus, das der sehr ehrenwerte Herr James einst eigen nannte. Man hatte von dem Gaus einen neuen Bild über das Meer und die umgebene Strände, zu der guten Wiesen sich hinabzogen, während sich ein kleiner Park sich an das Haus anfügte. Jetzt freilich waren die Birten und Büchen fast, die düsteren Nadelbäume mit Schneeflocken bedeckt und weißer Schnee lag auch auf den Wiesen. Die zu dem Hause gehörigen Gärten waren verpackt, und Mr. James eine erfreute sich der seinen Wägen großer Beliebtheit, da er nun mühen nichts verlangte.  
Die Nachbarn betrachteten ihn als einen vollkommenen Gentleman, und tadelten höchstens an ihm, daß er so ganz zurückgezogen lebte und seinen Verkehre mit der Gesellschaft be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p0015-9

**Langholzauktion im Stadtforst Oppin.**  
**Dienstag, den 11. Januar, vormittags 10 Uhr**  
 366 kieferne Brett- und Baustämme,  
 91 starke kieferne Stangen,  
 5 Birken,  
 8 Eichen- und Weißbuchen-Steile.  
 Sammelplatz im Forsthaus.  
 Der Verkauf beginnt mit den Baustämmen an der Grafenhainiger Straße.  
 Kemberg, den 5. Januar 1910.  
 Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Als praktischer landwirtschaftlicher Kalender ist anzusehen  
**J. Neumanns**  
**Taschenbuch und Notizkalender für den Landwirt**  
 auf das Jahr 1910.

In braun Segelleinen dauerhaft gebunden, mit Bleistift.  
 Schmale Ausgabe A, vierteljährliche Anordnung im Notizkalender,  
 Preis 1 Mk. 20 Pf. Je 10 Exemplare und mehr pro Stück 1 Mk.  
 Stärkere Ausgabe B mit halbjährlicher Anordnung im Notizkalender,  
 Preis 1 Mk. 60 Pf. Je 10 Exemplare und mehr pro Stück 1 Mk. 40 Pf.  
 Die Partierpreise von 1 Mk. und 1 Mk. 40 Pf. treten  
 auch in Kraft, wenn zehn Exemplare beider Ausgaben gemeinsam  
 bestellt werden.

Das Taschenbuch ist der handlichste aller landwirtschaftlichen  
 Kalender, der bekannte Einband in brauner Segelleinwand  
 ist unzerstörlich. Das Format ist bequem und für den, welcher  
 seinen Kalender das ganze Jahr in der Tasche tragen will,  
 unüberwunden, da das Taschenbuch keinen unnötigen Tabellenwust  
 enthält, sondern nur Notizen, welche für den täglichen Haus- und  
 Feldgebrauch unentbehrlich sind. Der Preis ist sehr billig, be-  
 sondere Wert ist auf die gute Qualität des Bleistiftes gelegt.

Dordig und zu beziehen ist der Kalender bei  
**Richard Arnold,**  
 Buchdruckerei, Kemberg.

**Elekt. Taschenlampen,**  
 vorzügliche Qualität, von 80 Pf. an,  
**Normal-Batterien, Dauer-Batterien, Glüh-**  
**birnen, Janus-Feuerzeuge**  
 empfiehlt **Friedr. Heym.**

**Musik-Erlaubnisscheine**  
 sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.

**Alten Bräu**  
 empfehle ich mich zur Anfertigung von Brauchbändern jeder Art,  
 für den Kleinsten sowie für den schwersten Unterleibsbuch passend.  
 Ferner empfehle Leibbinden, Suspensoren, Nabelbänder usw.  
 Für guten Sitz leiste vollständige Garantie  
**W. Dammenhahn, prakt. Bandagist.**  
 Kemberg, Ruhaltierstraße 22.  
 N. B. Für Damen: Damenbedienungen.

**Bel-Eckkälung**  
 und deren Folgen wie Hustenreiz, Keuch-  
 husten, Heiserkeit, Verschleimung, Ka-  
 tarrh, Brustentzündung, Brustschmerzen  
 nehme man die vorzüglichen, von vielen  
 Aerzten empfohlenen  
**Hollsteiner-Ehrlichschen konzentrierten**  
**echten Malzbonbons,**  
 das wirklich sicherste Linderungsmittel.

**Zigarrenbeutel**  
 mit und ohne Firmendruck liefert die  
 Buchdruckerei des „General-Anzeiger.“

**3 Hausfreunde**  
 in jedem Haushalte sind  
**Dr. Henkels Waschmittel**  
 Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

**Persil:**  
 Das idealeste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von  
 höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne  
 jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß,  
 frisch und duftig, wie von der Sonne gebleicht, schon und  
 erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

**Dixin:**  
 Im Gebrauch billigstes, unerreichtes Waschmittel, erleichtert  
 die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut un-  
 schädlich. Schon das Gewebe, da frei von Chlor und  
 scharfen Stoffen!

**Henkels**  
**Bleichsoda:**  
 Bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Ein-  
 weichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchen-  
 geschirr und Holzgeräten, zum Scheuern von Fußböden und  
 Wänden, zum Säubern von Milchkannen und Füllböden-  
 schaften, unentbehrlich beim Hausputz etc.  
 Ueberall erhältlich!  
 Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

**Montag, den 10. Januar,**  
**nachmittags 2 Uhr**  
 soll im Hause der Frau Ww. Gräfe,  
 Leipzigstr. 12, der Nachlass des ver-  
 storbenen Landwirt Christian Krüger,  
 als: 1 Sofa, 2 Tische, 5 Stühle,  
 1 Glaskrone, 1 Kleiderkasten,  
 1 Komode, 1 Broschüre, 1 Wand-  
 uhr, Federbetten und verschiedene  
 andere Gegenstände  
 freiwillig gegen Barzahlung verkauft  
 werden.  
**J. A. P. Mengewein.**

**1 Nußbaum-Pianino**  
 so gut wie neu, ist billig zu ver-  
 kaufen. Adr.: Weidenslaufer, post-  
 lagernd hier.

**Stangenhaufen-Auktion.**  
**Sonntag, den 8. d. Mts.**  
 sollen im Forstrevier Pitzschlau  
 ca. 30 gute Stangenhaufen  
 meistbietend verkauft werden. Die  
 Auktion findet nachmittags 2 Uhr  
 im Gasthose „Zum grünen Berg“  
 statt.  
**Meyer.**

**Kartoffeln und Stroh**  
 sowie mehrere andere Gegenstände  
 verkauft  
**Wilhelm Reichert, Rottauer-Weinberg.**

Nichts geht über  
**Lipsia-Kakao**  
**Lipsia-Schokolade**  
 Knape & Wirk, Leipzig  
 Schokoladenfab.

**ff. Oelsardinen, ff. Senf-**  
**gurken, ff. Pfeffergurken,**  
**saure Gurken**  
 empfiehlt **Paul Schwarzg.**  
 Inh.: Joh. Kaufhold.

**5500**  
 not. begl. Zeugnisse v. Ärzten  
 und Privaten beweisen, daß  
**Kaisers**

**Bräu-Karamellen**  
 mit den drei Tannen  
**Husten**  
 Heilertzeit, Verschleimung,  
 Katarrh, Krampf- u. Keuch-  
 husten am besten bekämpfend.  
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
**Kaiser's Brust-Extrakt**  
 Flasche 90 Pfg.  
 Best. feinschmeckendes Malz-  
 Extrakt. Dafür angebotenes  
 weise zurück.  
 Weibes zu haben bei:  
**C. G. Pfeil in Kemberg.**

**Phosphorsäuren Futterkalk**  
 Marke A und B  
 lose und in Originalpackungen  
 empfiehlt **Ernst Weber**

Habe mich in **Bad Schmiedeberg** als  
**Rechtsanwalt**  
 niedergelassen. Uebernehme auch Vertretungen in Kemberg.  
**Dr. Jur. Mittelmann.**  
 Grünfische:

**Knape & Wirk's**  
**Eukalyptus-Bonbons**  
 Bestes Genußmittel der Welt.  
 Schugemarke Zwillinge.  
 — Paket 30 Pf. —  
 In der Apothete, J. G. Glaubig,  
 Paul Berger, Johs. Kaufhold,  
 In Neuro: Friedr. Weidel, in  
 Bergwitz: Wlth. Lehmann.

**Wie bekannt**  
 sind  
**Jasmatzig-Zigaretten**  
 die Besten und diese kauft man  
 in reicher Auswahl bei  
**C. G. Pfeil.**

**Valenzia-Äpfelinen**  
 à Duzend 50 und 65 Pfennig, bei  
 Wehr-Waagnie billiger.  
**Zitronen**  
 empfiehlt **J. G. Glaubig.**

**Kochöfen, Kochmaschinen,**  
**Kachelöfen, Wasserpflanzen,**  
**Ofenrohre-u. Kniee, Ofenrost,**  
**Guss- und Schmiedepflanzen,**  
**Ringplatten, Feuerlären,**  
**Ventilationsklappen, Essen-**  
**scherbe, Eisenbleche**  
 empfiehlt billigt **W. Dahms.**

**Napolitains à Karton 50 Pf.**  
**Stollwerck's Nhemania-Schokolade**  
 à Tafel 40 Pf.  
**Stollwerck's Frühstück-Schokolade**  
 à Tafel 30 Pf.  
**Stollwerck's Marl-Schokolade**  
 à Tafel 25 Pf.  
**Mocca-Sahne-Fondant-Schokolade**  
 à Tafel 20 Pf.  
**Haushalt-Schokolade à Pfd. 100 Pf.**  
**Blod-Schokolade à Pfd. 75 Pf.**  
**Feinste Pralines à Pfd. 80 Pf.**  
**Schokoladen-Suppenmehl**  
 von 50 Pf. p. Pfd. an.  
 — Dib. feine Konfette —  
 empfiehlt billigt **C. G. Pfeil.**

**Waschmaschinen,**  
**Waschretter, Wäghemangeln,**  
**Wringmaschinen,**  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**Ernst Hesse.**

**Es hilft!**  
 Dies bestätigen über 1000 An-  
 erkenntnisse von Kranken, die unsere  
**Simolan-Tabletten** bei  
**Gicht, Rheumatismus**  
 und anderen Gelenk-Leiden er-  
 probten. Eine Probe unseres  
 Mittels, nebst ausführlich auf-  
 klärender Broschüre und An-  
 erkenntnisse, senden wir  
 kostenlos an alle Leidenden,  
 die uns per Karte ihre Adresse  
 mitteilen. Chemisches Labora-  
 torium Limosan, Postfach 1001,  
 Limbach (Sachsen).

**Maschinenöl,**  
**Motoröl,**  
**Fahradöl,**  
**Wagenfett,**  
 empfiehlt  
**Wlhelm Becker,**  
 Wittenbergstr. 19.

**Lederfett,**  
**Lederappretur,**  
**schwarz u. braun,**  
**Schuhlad**  
 empfiehlt  
**Wlhelm Becker,**  
 Wittenbergstr. 19.

**Violin-Saiten,**  
**Saitenhalter, Wirbel, Stege,**  
**Knopfen, Dämpfer,**  
**Kolophonium u.**  
 empfiehlt **Friedr. Meym.**

**frische grüne Seringe,**  
 à Pfd 15 Pf.,  
**ff. Bücklinge, ger. Schell-**  
**fisch, echte Kieler Sprotten,**  
**die ersten Makrelenbück-**  
**linge und Fleckheringe,**  
**Lachseringe**  
**Karl Schneider's Fischgeschäft.**

**Frisches Rindfleisch**  
 Kasseler Rippenpeer,  
 div. Aufschnitt,  
 Wiener Würstchen,  
 Knoblauchwurst  
**R. Krausmann.**

**ff. Balenzia Äpfelinen**  
 ff. Zitronen  
 empfiehlt **Paul Schwarze,**  
 Inh.: Joh. Kaufhold.

**Prima Sauerkohl**  
**saure Gurken**  
 empfiehlt **Ernst Weber.**

**Eine Unterwohnung**  
 ist zum 1. April zu vermieten  
**Rottauer Straße 12.**

**Eine Unterwohnung**  
 ist zu vermieten  
**Rottauer Straße 12 a.**

**Biehbewehrungs-Berein**  
**Kemberg.**

**Sonntag, den 9. Januar,**  
**abends 7 1/2 Uhr**  
**General-Versammlung**  
 in der goldenen Weintraube.  
 Vorlagen: 1. Rechnungslegung.  
 2. Geschäftliches.  
 Der Vorstand.  
 W. Fahn. Schriftführer.

**Hotel zur Post.**  
 Sonntag abend 1/8 Uhr  
**Gr. Preis-Skaten,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Hugo Heinrich.**

**Weintraube.**  
 Zu dem am  
**Sonntag, den 9. Januar 1910,**  
**nachm. 4 Uhr** beginnenden  
**Damenkränzchen**  
 werden die Damen Kembergs und Um-  
 gegend hiermit freundlichst eingeladen.  
 Um zahlreichen Besuch und Ein-  
 ladung der Herren wird gebeten.  
**Das Damen-Komitee.**

**Rottis.**  
 Sonntag, den 9. d. Mts. ladet zum  
**Pfannkuchensmaus und Tanz**  
 freundlichst ein  
**E. Bremer.**

**Merfwig.**  
 Sonntag, den 9. Januar ladet zum  
**Pfannkuchenball**  
 freundlichst ein  
**Frau Müller.**

**Verloren**  
 wurde auf dem Wege von der Anhalter  
 Straße durch die Kreuzstraße bis zur  
 Wittenberger Straße ein Stück farbiger  
 Kleiderstoff. Abzugeben Witten-  
 berger Straße 67.

Gestern abend 11 1/2 Uhr entschlief nach laugen  
 schweren Leiden, unser lieber Vater, Schwieger-, Gross-  
 und Urgrossvater, der Schulmachermeister  
**August Zschintzsch,**  
 im 88. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrieht an  
**Familie Schannor.**  
 Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr statt.